



Ringofenweiheranierung – Fortführung Tennishallenbetrieb – Erweiterung Sportangebot

Vorstellung des Projektes

Beantragung um:

- Löschung „Wiederkaufsrecht/Vorkaufsrecht“ 635/1, 631/1, 631/5
- Umwidmung 631/1 in Bauland



Einleitung:

Der Erhalt und die nachhaltige Wiederbelebung des „Ringofenweihers“ ist für uns weit mehr als nur ein Vorhaben – es ist ein echtes Herzensprojekt. Dieses besondere Naturjuwel droht seit geraumer Zeit zunehmend zu verlanden, was nicht nur seinen ökologischen Wert gefährdet, sondern auch seinen einzigartigen Charakter und seine Bedeutung für die Region. Bereits seit fünf Jahren setze ich mich intensiv dafür ein, gemeinsam mit Herrn DI Scherzer eine tragfähige Grundlage für eine Kaufvereinbarung zu schaffen.

Dank der tatkräftigen Unterstützung von Herrn Udo Niemetz sen. ist es uns nun gelungen, ein umfassendes und zukunftsweisendes Gesamtkonzept zu entwickeln. Gemeinsam mit dem erfahrenen Gewässerökologen Herrn DI Clemens Gumpinger verfolgen wir zwei zentrale Ziele: Zum einen wollen wir das örtliche Oberflächenkanalnetz nachhaltig entlasten, um die Wasserqualität zu verbessern und Hochwassergefahren zu reduzieren. Zum anderen soll der Wasserspiegel des Weihers wieder auf ein ökologisch und landschaftlich wertvolles Niveau angehoben werden, um Flora und Fauna langfristig zu sichern. (Weitere Details hierzu folgen in einem späteren Schritt.)

Um die für dieses bedeutende Vorhaben notwendigen Investitionen stemmen zu können, setzen wir auf eine doppelte Finanzierungssäule: Einerseits soll der Betrieb der Tennishalle durch die Kero Betriebs- und Gastro GmbH weitergeführt und optimiert werden, andererseits planen wir, durch eine behutsame Umwidmung in Bauland Raum für die Ansiedlung attraktiver Reihenhäuser zu schaffen. So entsteht eine Symbiose aus ökologischer Aufwertung, nachhaltiger Infrastrukturentwicklung und wirtschaftlicher Tragfähigkeit – zum Wohle der Gemeinde, der Natur und kommender Generationen.



KONZEPT

der Sanierung des sog. Ringofen-Weiher in der Gemeinde
Riedau

blattfisch e.U.

Technisches Büro für Gewässerökologie
DI Clemens Gumpinger
4600 Wels | Leopold-Spitzer-Straße 26
Tel: 07242/21 15 92 | mobil: 0676/35 10 939 | e-Mail: office@blattfisch.at

blattfisch.at





1. Einleitung

Herr Roman Luksch hat das Büro blattfisch e.U. beauftragt, vorliegendes gewässerökologisches Sanierungskonzept für den sog. Ringofen-Weiher in Riedau, Ortschaft Schwaben zu erstellen.

Grundsätzlich ist der Ringofen-Weiher aktuell stark verlandet und soll diesbezüglich saniert werden. Im Zuge dieser Arbeiten soll der Weiher im nordwestlichen Teil erweitert werden, auch die Wasserversorgung und Überwasserableitung sollen umgesetzt werden. Herr Luksch plant zudem die Errichtung von Wohnraum auf dem Grundstück Nr. 631/1

Vorab sei festgehalten, dass der Ringofen-Weiher aktuell über keinen Zufluss und auch keinen Abfluss verfügt. Dadurch beeinflussen Arbeiten im Weiher aktuell keine anderen Gewässer.

Allerdings sollen im Zuge der Sanierung die Zu- und Abflusssituation gelöst werden, was infolge der Ableitung des Überwassers in einen Vorfluter einer wasserrechtlichen Bewilligung bedarf.

Die zukünftige Nutzung sieht lediglich die Durchführung einer extensiven Angel-Fischerei vor, schwimmen soll generell verboten sein.

2. Maßnahmenkonzept

Das folgende Maßnahmenkonzept basiert auf dem Vorhaben von Hr. Roman Luksch. Zum einen werden Maßnahmen vorgeschlagen, die umgesetzt werden sollen, dazu werden aber auch Fragen formuliert, die vor Umsetzung des Vorhabens geklärt werden müssen.

2.1 Sedimentmanagement

Um den Ringofen-Weiher zu sanieren, bedarf es in erster Linie der Entnahme möglichst großer Makrophyten- und Schlamm-Mengen. Diese können gebaggert werden, weil die Trübeentwicklung sich infolge der oben beschriebenen Situation nicht in einen Vorfluter fortsetzen kann.

Allerdings belasten die Baggerungen jedenfalls die aquatische Flora und Fauna im Weiher, weshalb eine zumindest teilweise Fischentnahme vor Beginn der Bauarbeiten anzuraten ist. Der überwiegende Teil der Fische sollte verwertet werden, ein gewisser Teil als späterer Initialbesatz zwischengehältet. Die Zwischenhälterung erfolgt am besten in Schwimmkäfigen. Diese können Abhängigkeit von der Trübeentwicklung in einem von den Baggerarbeiten möglichst weit entfernten Bereich des Weihers platziert werden – oder in einem anderen stehenden Gewässer. Nach Abschluss der Schlammmentfernung wird ein Initialbesatz mit Fischen vorgeschlagen, wobei auf ein ausgewogenes Verhältnis von Fried- und Raubfischen zu achten ist.

In der Regel müssen die entnommenen Schlamm-mengen auf einer Fläche auf- oder alternativ in eigens herzustellenden Absetzbecken eingebracht werden, um sich zu setzen und Wasser abgeben zu können. Nach Abtrocknung kann das Material – Unbedenklichkeit vorausgesetzt – auf Felder verbracht werden.

Die entnommenen Makrophyten (Unterwasser- und Schwimmblattpflanzen) können kompostiert werden.



Folgende Schritte sind nötig:

- Stichprobenmäßige Erfassung der aktuellen Fisch- und Muschelfauna – darauf aufbauend Entscheidung, wie eine Bergung stattfinden kann.
- Sedimententnahme mittels (Saug-)Bagger und Einbringung in Absetzbecken – abtrocknen lassen. Kompostierung entfernter Makrophyten.
- „Unbedenklichkeits-Untersuchung“ des Baggermaterials nach Deponiegesetz.
- Hälterung geborgener Fische: Klärung der Möglichkeiten der Zwischenhälterung – im Ringofen-Weiher oder einem anderen stehenden Gewässer.
- Nach erfolgter Baggerung – Rücksetzen bzw. Initialbesatz geborgener Fische und Muscheln.

Nach Abschluss dieser Maßnahmen wird eine fachliche Begleitung – zumindest über ein Jahr, besser bis zur Stabilisierung der Situation, die vorab schwierig vorhersagbar ist, dringend empfohlen, um auf unerwünschte Situationen reagieren zu können. So gibt es etwa in der Regel nach Schlammmentnahmen, infolge der Nährstoffmobilisierung, eine Algenblüte. Auch die Entwicklung der Wassertemperatur sollte beobachtet werden.

2.2 Wasserversorgung und Überwasserableitung herstellen

Aktuell wird der Ringofen-Weiher als sog. „Himmelteich“ betrieben – Wasser kommt nur bei Niederschlägen in das System. Das soll im Zuge des Projektes geändert werden. Es gibt dazu aktuell folgende zwei verschiedene Möglichkeiten. Zum einen besteht die Möglichkeit der Dotation des Weihers über einen vorhandenen Grundwasserbrunnen.

Andererseits würde sich aber die Dotation über die Sammlung von zulaufendem Wasser anbieten. Im Zuge der Entwicklung der Ortschaft westlich des Weihers wurden nach Angaben des Auftraggebers Drainagen gefasst und in die Kanalisation geleitet. Es soll geprüft werden, inwiefern diese Wässer zukünftig nutzbar gemacht werden können – ebenso auch die Dachwässer aus der Siedlung. Die Sammlung all dieser Wässer in einem „Sediment-Absetzbecken“ wäre eine ökologisch vernünftige Möglichkeit, Wasser in der Landschaft zu halten. Nach Retention und Absetzung der Trübe könnte dann die Überleitung der Wässer über ein naturnah ausgestaltetes Dotationsgerinne in den Weiher erfolgen.

Auch die Ableitung von Überwasser – entweder aus der oben beschriebenen Sammlung der Drainage- und Dachwässer, oder auch infolge von Starkniederschlägen – soll in dem Projekt geregelt werden. Wie auch immer die Lösung gelingt, ist davon auszugehen, dass die Ableitung in ein öffentliches Gewässer erfolgt.

Folgende Schritte sind nötig:

- Stichprobenmäßige Erfassung der aktuellen Fisch- und Muschelfauna – darauf aufbauend Entscheidung, wie eine Bergung stattfinden kann.
- Sedimententnahme mittels (Saug-)Bagger und Einbringung in Absetzbecken – abtrocknen lassen. Kompostierung entfernter Makrophyten.
- „Unbedenklichkeits-Untersuchung“ des Baggermaterials nach Deponiegesetz.
- Hälterung geborgener Fische: Klärung der Möglichkeiten der Zwischenhälterung – im Ringofen-Weiher oder einem anderen stehenden Gewässer.
- Nach erfolgter Baggerung – Rücksetzen bzw. Initialbesatz geborgener Fische und Muscheln.

Nach Abschluss dieser Maßnahmen wird eine fachliche Begleitung – zumindest über ein Jahr, besser bis zur Stabilisierung der Situation, die vorab schwierig vorhersagbar ist, dringend empfohlen, um auf unerwünschte Situationen reagieren zu können. So gibt es etwa in der Regel nach Schlammmentnahmen, infolge der Nährstoffmobilisierung, eine Algenblüte. Auch die Entwicklung der Wassertemperatur sollte beobachtet werden.



Sanierung/Erweiterung Tennishalle:

seit über 40 Jahren ist der Tennisbetrieb in Riedau ein fester Bestandteil unseres Freizeitangebots – ein Ort für Sport, Begegnung und Gemeinschaft. Nun möchte Herr Niemetz sen. kürzertreten, und wir stehen vor der Aufgabe, diesen wichtigen Treffpunkt zu sichern und zukunftsfähig zu machen.

Unser Plan: Die Tennishalle bleibt auch diesen Winter, von Oktober bis April, wie gewohnt geöffnet. Gleichzeitig starten wir die Vorbereitungen für eine umfassende Sanierung. Ab Mai 2026 wird der Gastronomiebereich komplett erneuert, um eine Terrasse erweitert und weiterhin als unkomplizierter Imbiss betrieben. Zusätzlich wollen wir mit zwei Padeltennisboxen und zwei Boccia-Plätzen das Angebot erweitern und neue Zielgruppen ansprechen.

Die große Neueröffnung ist für Ende Juli oder Anfang August 2026 geplant und markiert den Start in einen Ganzjahresbetrieb, der Sport, Geselligkeit und Lebensqualität vereint. Dieses Projekt sichert nicht nur einen beliebten Treffpunkt, sondern steigert auch die Attraktivität unserer Gemeinde – für uns, unsere Familien und die kommenden Generationen. Lassen Sie uns diese Chance gemeinsam nutzen.

Was ist Padeltennis:

Padel-Tennis ist eine Schlägersportart, die eine Mischung aus Tennis und Squash ist. Es wird immer im Doppel auf einem Platz gespielt, der von Glaswänden und Maschendrahtzäunen umgeben ist, wobei die Wände in das Spiel einbezogen werden. Padel ist relativ einfach zu erlernen und erfordert weniger Kraft und technische Fähigkeiten als Tennis.



Was ist Boccia:

Boccia ist eine italienische Variante des Boule-Spiels, bei dem es darum geht, eigene Kugeln möglichst nah an eine Zielkugel (Pallino) zu platzieren. Es kann sowohl als Freizeitaktivität auf Rasen oder Sand als auch wettkampfmäßig auf speziellen Bahnen gespielt werden. Ziel ist es, die eigenen Kugeln so zu werfen oder zu rollen, dass sie näher am Pallino liegen als die des Gegners.







